



Zwischen Weltuntergangsthruill und Weltrettungsmission: Abschließende Betrachtung

Episode 1: Rückblick und Transfer

Dr. Elisabeth Hollerweger
Forschungsstelle Kulturökologie und Literaturdidaktik
Universität Siegen



Deutsche Bundesstiftung Umwelt





Übersicht der Lerneinheit

Episode 1: **Rückblick und Transfer**

Episode 2: Ausblick und Fazit

Episode 3: Interview



Lernziele der Episode

Lernziel 1:

Sie können Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten der im Rahmen des Kurses näher betrachteten Werke resümierend reflektieren.

Lernziel 2:

Sie können aus Perspektive von Kulturökologie, Zukunftsforschung und Nachhaltigkeitsbildung Tendenzen bei der fiktiven Inszenierung von Umweltkonflikten zusammenfassen.

Lernziel 3:

Sie sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse auch auf Texte anzuwenden, die sich nicht schwerpunktmäßig mit nachhaltigkeitsrelevanten Themen beschäftigen.



Gliederung dieser Episode

- **Zusammenfassung**

Resümierender Überblick über die besprochenen (Um-)Weltrettungsszenarien

- **Auswertung**

Erörterung von Tendenzen

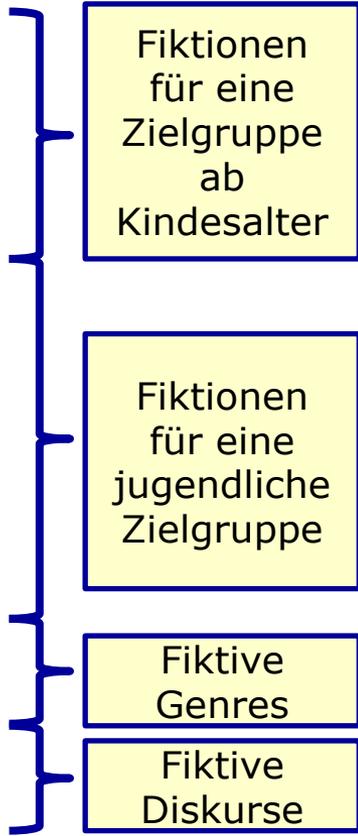
- **Transfer**

Anwendung der Erkenntnisse auf einen Bestsellerroman ohne Nachhaltigkeitsschwerpunkt



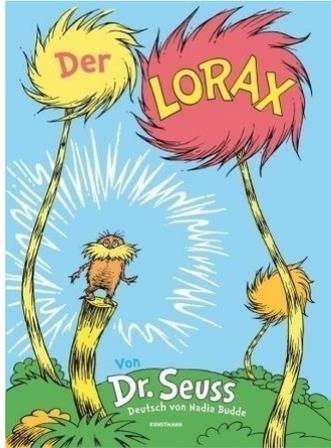
Veranstungsverlauf im Überblick

1	Abstecken des Themas
2	Ein Umweltklassiker zwischen Bilderbuch und Kinoleinwand: <i>Der Lorax</i>
3	„Eine Insel aus Plastik?“ <i>Polymeer</i>
4	Die Zeitreise als letzte Naturerfahrung: <i>Somniavero.</i>
5	„Fragen, Fragen, Fragen“: <i>Lucy, die Killermücke</i>
6	(Um-)Weltrettung durch Rationierung: <i>Euer schönes Leben kotzt mich an!</i>
7	(Um-)Weltrettung durch Bioterrorismus: <i>Schatten des Dschungels</i>
8	Spielend die (Um-)Welt retten? – Szenarien im Electronic Game
9	(Um-)Weltrettung durch KlimaGAU: <i>A new beginning</i>
10	Massentaugliche Erfolgsstorys: Der Boom der Ökothriller
11	Harmonisierende Ideale: Ökotoptien
12	Das polarisierende Extrem: Die Ökodiktatur
13	Illegale Gegenbewegungen: Ökoaktivismus
14	Zwischen Weltuntergangsthruill und Weltrettungsmission: Abschließende Betrachtung





Umweltklassiker zwischen Bilderbuch und Kinoleinwand



- Weltzerstörung als Komplikation
- Weltrettung als gescheiterte Mission (Binnenhandlung) bzw. als Zukunftsaufgabe (Rahmenhandlung) und damit in Aussicht gestellte Auflösung der Komplikation
- Gewinnstreben als Faktor für die Komplikation
- Du-Perspektive

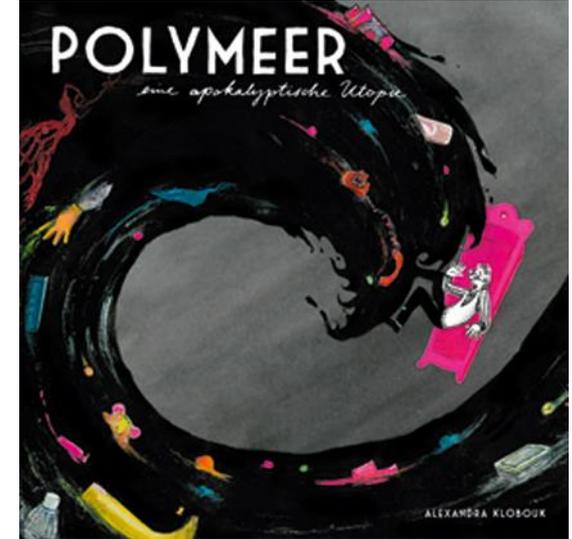
- Weltrettung und Weltzerstörung als Mittel zum Zweck der Anerkennung (Audrey/Familie)
- Weltzerstörung in Form von Abholzung als Komplikation
- Weltrettung in Form von „Wiederaufforstung“ als Auflösung der Komplikation
- rückblickende Perspektive des Lorax





Text-Bild-Erzählungen

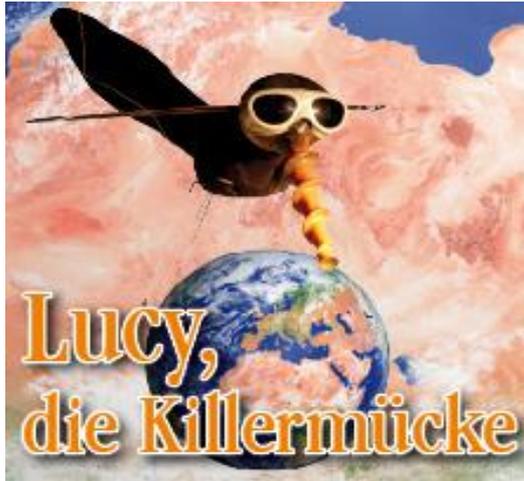
- Weltuntergang als Komplikation
- Weltrettung in Form problemorientierter und -verknüpfender Forschung zunächst als Auflösung der Komplikation
- Plastikmüllteppich als Faktor für die Auflösung
- Ich-Perspektive



- Weltzerstörung als Teil des räumlichen Rahmens in exponentieller Entwicklung
- Einbettung von Komplikation und Auflösung in diesen Rahmen
- Weltrettung als angestrebte Reise in die Zukunft und entsprechender Erkenntnisgewinn
- Multiperspektivität



Kindertheaterstücke



**Lucy und der
Wasserschaden**
(Cover folgt)

- Weltzerstörung durch Erwachsene als Komplikation
- Unhinterfragte Gewohnheiten und Systemstrukturen der Erwachsenen als Faktor für die Komplikation
- Weltrettung durch Kinder und deren Fragen als in Aussicht gestellte/in Auftrag gegebene Auflösung der Komplikation
- Gestaltbarkeit von Zukunft durch Kinder als Faktor der Auflösung
- Szenische Darstellung



Jugendromane

- Weltrettung als von der Regierung übernommene Aufgabe und damit gleichzeitig als Komplikation
- Weltzerstörung als Faktor für die Komplikation
- Anpassung an Weltrettungsmaßnahmen als Auflösung der Komplikation
- Bewusstseinswandel als Faktor für die Auflösung
- Ich-Perspektive im Tagebuch



- Zunächst erscheint Weltzerstörung als Komplikation und Weltrettung als Lösung
- Später entwickelt sich die Weltrettung zur Komplikation und die Weltzerstörung zum Faktor dieser Komplikation
- Ich-Perspektive



EGames

- Weltrettung als ein von verschiedenen Faktoren abhängiges System und als in Aussicht gestellte Auflösung der Komplikation
- Gefährdung der Erde als Komplikation
- Menschliche Einflüsse auf das Klima als Faktor für die Komplikation
- Talent des Spielers als Faktor für die Auflösung

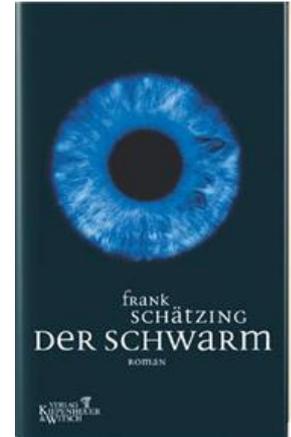


- Weltrettung als Reise in die Vergangenheit um die Zukunft zu verändern bzw. als Erschließung einer neuen Energiequelle in Form von Algen und damit als Auflösung der Komplikation
- Weltzerstörung als Faktor für die Komplikation, Schädigung der Menschen durch den bevorstehenden Weltuntergang



Ökothriller

- Rache einer Intelligenz aus dem Meer als Komplikation
- anthropogene Umweltzerstörung als Faktor der Komplikation
- Aufsuhb des Konflikts/vorläufige Versöhnung mit den Yrr als Auflösung der Komplikation
- Außenperspektive, die der Notwendigkeit eines globalen Überblicks nachkommt

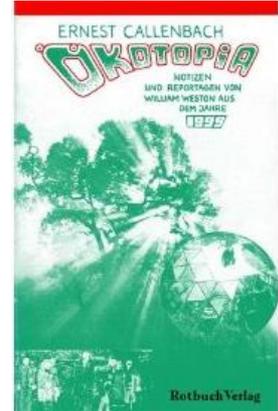


- Prophezeiung des Weltuntergangs als Komplikation
- Überschätzung der Klimaforschung als Faktor für die Komplikation
- Weltzerstörung als Teil des situativen Rahmens
- Weltrettung als polarisierende, konfliktgeladene und letztlich aufgeschobene Mission
- Außenperspektive auf verschiedene Figuren mit einem Schwerpunkt auf Mavie



Ökotoptien

- Weltrettung als lokale Abgrenzung von Weltzerstörern und damit als Komplikation und Auflösung zugleich
- Weltzerstörung der ausgegrenzten Länder als Faktor der Komplikation und Auflösung
- Private und berufliche Perspektive des Journalisten William Weston

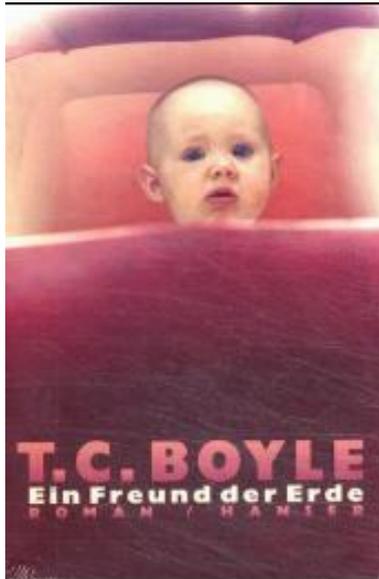
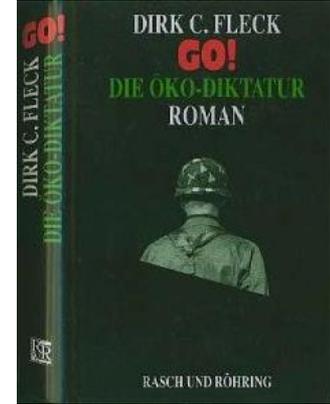


- Weltzerstörung als Komplikation
- Kollabierendes ausbeuterisches Wirtschaftssystem als Faktor der Komplikation
- Weltrettung als lokal tragfähige Auflösung der Komplikation
- Abgrenzung von ausbeuterischen Strukturen /Rückbesinnung auf eigene Wurzeln als Faktor für die Auflösung
- Wechselnde Perspektive mit Schwerpunkt auf Journalist Cording



Romane über Ökodiktatur und Ökoaktivisms

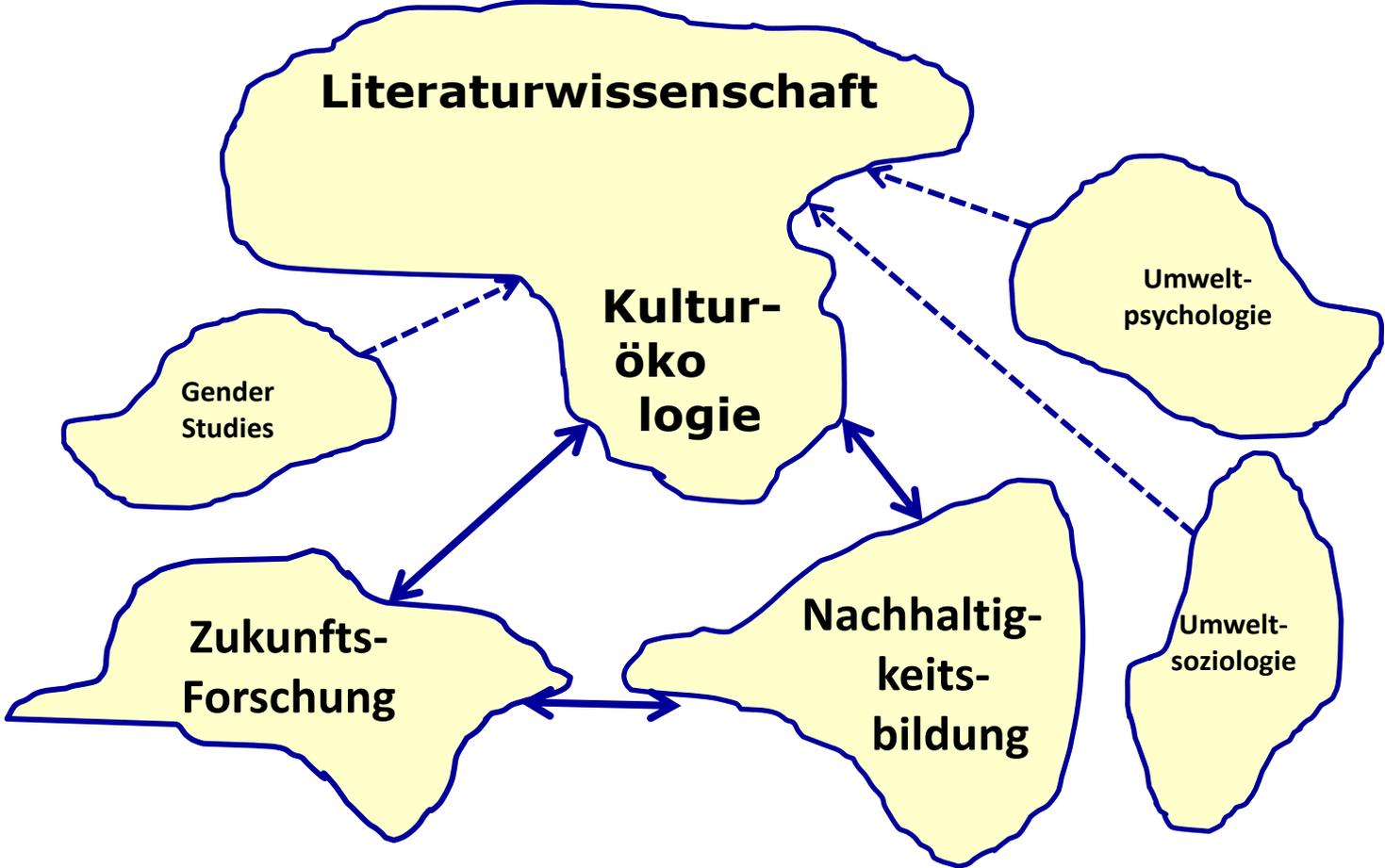
- Weltrettung als Komplikation in Form ökodiktatorischer Maßnahmen
- Weltzerstörung als Faktor der Komplikation
- Stürzen der Weltretter als Auflösung der Komplikation
- Außenstehende unpersönliche Perspektive ohne Identifikationspotential



- Weltrettung als Schädigung der Weltzerstörer (Binnenhandlung) sowie als gescheitertes Projekt (Rahmenhandlung) und damit als lediglich erhoffte Auflösung
- Weltzerstörung als Faktor der Komplikation (Binnenhandlung) sowie als Komplikation (Rahmenhandlung)
- Wechsel von Ich- und Außenperspektive zur Betonung von Vergangenheit und Gegenwart



Intra-, Inter- und Transdisziplinarität



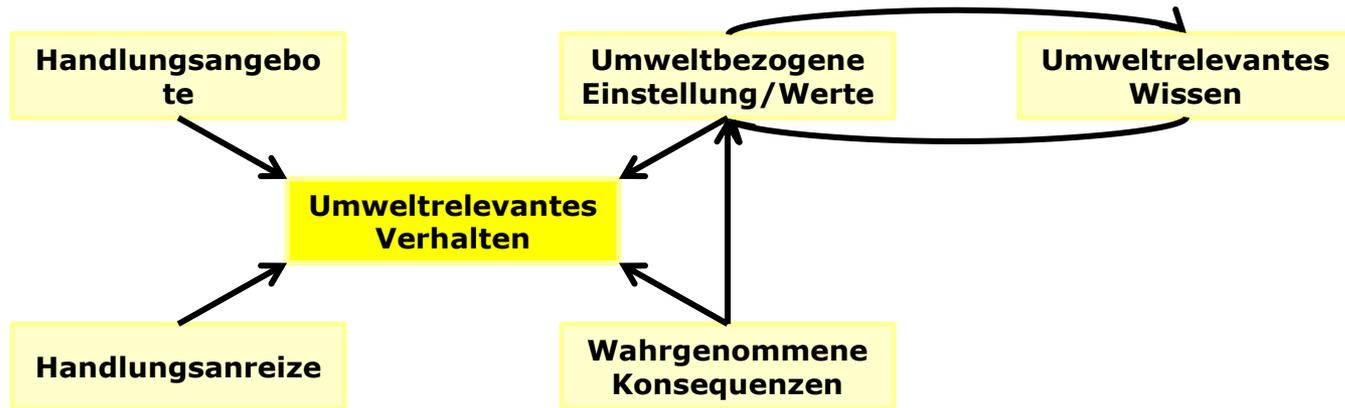
**Auf der eigenen Insel
bleiben und Methoden
entwickeln
= intradisziplinär**

**Fachwissen/Methoden
anderer Disziplinen
punktuell importieren
= interdisziplinär**

**Im Austausch von
Fachwissen / Methoden
neues Wissen generieren
= transdisziplinär**



Auswertung Umweltpsychologie



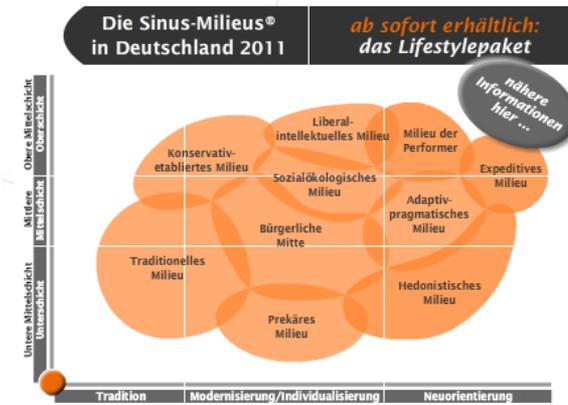
Quelle: Fietkau/Kessel: Einflusschema umweltbewussten Verhaltens z.B. In Hellbrück: *Umweltpsychologie*.

- Weltzerstörung wird explizit (in Gesprächen) wie implizit (durch Fehlhandlungen) als Resultat mangelnden Wissens und resultierender Werte deutlich
- Weltrettungsversuche setzen an verschiedenen Punkten umweltrelevanten Verhaltens an und zielen meist auf Veränderung der Werte ab (Ausnahme Ökodiktatur)



Auswertung Umweltsoziologie

Sinus-Milieus



- Weltzerstörung wird in unterschiedlichen Milieus verankert (z.B. traditionelles, hedonistisches, Performer)
- Weltrettung als Umweltrettung (vs. Machtgewinn) geht meist von sozial-ökologischem Milieu aus, kann innerhalb dessen aber zu intra- und intergenerationellen Konflikten führen



Auswertung Interventionsmaßnahmen

Verhaltensändernde Techniken nach Mosler/Tobias Ausgangspunkt: Interventionen zum Umweltverhalten können an verschiedenen Instanzen ansetzen! (Quelle: http://sozmod.eawag.ch/pdfs/32.pdf)			
Verhaltenserzeugend		Verhaltensfördernd	
strukturfokussiert	personenfokussiert	situationsfokussiert	verbreitungsfokussiert
Verändern Verhaltensbedingungen	Überzeugen oder motivieren	Hinweis auf Verhaltensgelegenheiten	Entfalten individueller Dispositionen

- Weltrettungsversuche sind mit verschiedenen verhaltensändernden Techniken verbunden, die sich Weltzerstörung/Weltuntergang zum Ziel setzen
- Ausgangspunkt der Weltrettung sind häufig strukturelle Interventionsmaßnahmen, die personen- und situationsfokussierte Techniken nach sich ziehen (sollen)



Auswertung Gender Studies



- Weltzerstörung und damit einhergehende Konflikte sind fast ausschließlich männlich konnotiert
- bei Weltrettungsversuchen verfolgen die Geschlechter z.T. unterschiedliche Strategien, wobei die männlichen eher als konfrontativ und kämpferisch, die weiblichen eher kooperativ und kommunikativ inszeniert werden



Auswertung Kulturökologie

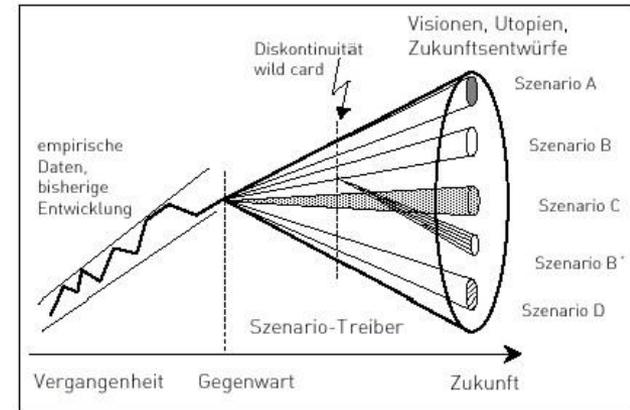
Kritische Funktion als kulturkritischer Metadiskurs	Literatur resümiert, reflektiert, kritisiert kulturelle Fehlentwicklungen
Gegendiskursive Funktion als imaginativer Gegendiskurs	Literatur entwirft imaginäre Gegenmodelle, die kulturell Ausgegrenztes ins Licht rücken
Vernetzend-reintegrierende Funktion als reintegrativer Interdiskurs	Literatur führt kulturell getrennte Spezialdiskurse zusammen, vernetzt Wissen

- deutlicher Fokus auf kulturkritischen Metadiskursen, die in Bildern des waste land, typischer death-in-life-Zustände sowie der Ausgrenzung / Isolation sichtbar gemacht werden
- imaginative Gegendiskurse als punktuelle Kompensationen, im Rahmen derer Ausgegrenztes in den Fokus rückt
- reintegrative Interdiskurse sind auf verschiedenen Komplexitätsstufen fast allen Werken immanent, was Wissensaufbau als unabdingbar für Weltrettung nahelegt



Auswertung Zukunftsforschung

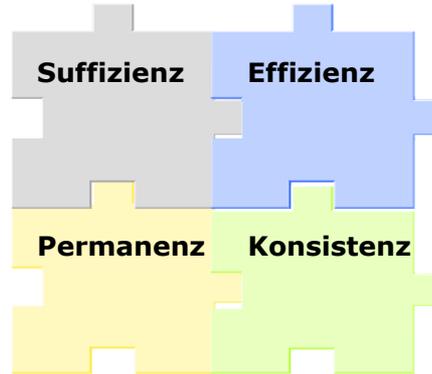
Ontologische Basis	
Erkenntnis-objekte	Erfahrungs-objekte
- wahrscheinlich - möglich - wünschenswert - vermeidenswert	- räumlich - zeitlich - sektoral



- Verhältnis von Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft wird explizit wie implizit thematisiert
- Konstruktion von diversen vorwiegend vermeidenswerten – aber noch vermeidbaren – Zukünften mit einer globalen und gegenstandsübergreifenden Perspektive
- überwiegend Forecastingszenarien mit einzelnen Backcastingelementen mit breitem Möglichkeitsspektrum



Auswertung Nachhaltigkeitsbildung



- facettenreiche Ausgestaltung der Konflikte zwischen den Nachhaltigkeitsdimensionen
- Nachhaltigkeitsstrategien werden an Weltrettungsstrategie angepasst
- Förderung von verschiedenen Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz wie Empathiebildung, Reflexion von Perspektiven und Zielkonflikten, Wissensaufbau, Gerechtigkeitsvorstellungen, Zukunftsbewusstsein



Auswertung Literaturdidaktik

- die besprochenen Werke lassen sich in allen Kernbereichen des Deutschunterrichts vielfältig nutzen
- die Berücksichtigung der möglichen Verknüpfung von fachbezogenen Kompetenzen und fächerübergreifenden aktuellen Problemfeldern scheint für die Entwicklung künftiger Curricula dringend erforderlich
- das Problem des Umfangs einzelner Untersuchungsgegenstände ließe sich durch zielführende Kapitelauswahl oder durch Kombination mit Hörbüchern lösen

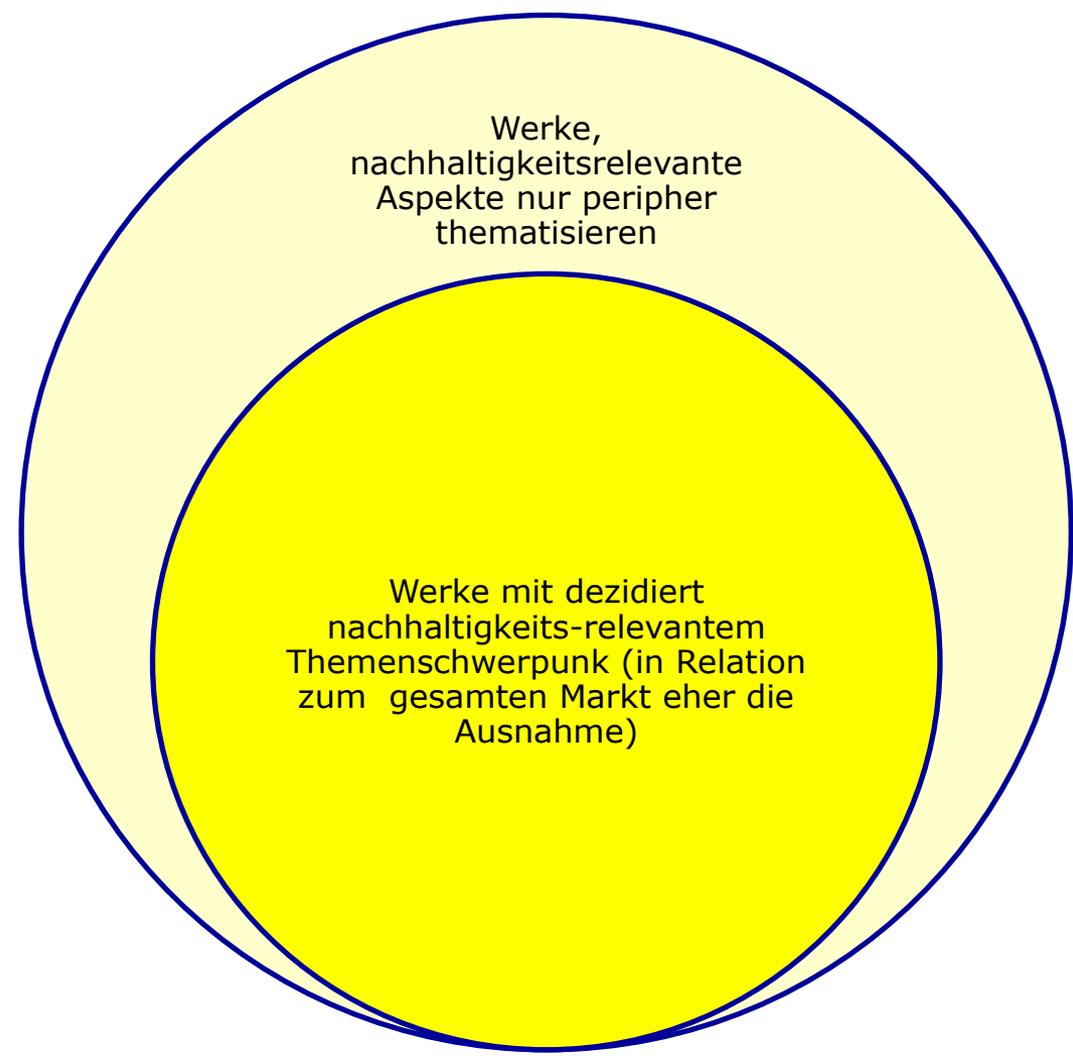


Grenzen und deren Überschreitung

- trotz der vielfältigen nachhaltigkeitsrelevanten Anknüpfungspunkte von Weltrettungsszenarien besteht die Herausforderung letztlich darin,
 - vom Lesen/Sehen/Spielen zum Handeln
 - vom Mitfühlen zum Mitgestalten
 - von Reflexion zur Aktion
 - von Zukunftsvisionen zu Zukunftsmissionen
 - von fiktiven in reale Räume
 - zu kommen
- Lehrer und Multiplikatoren stehen deshalb vor der Aufgabe, im Umgang mit den Werken
 - weder platt zu funktionalisieren noch lebensfern zu stilisieren
 - in fächerübergreifenden Strukturen statt fachbegrenzten Projekten zu denken



Erweiterung der Untersuchungsgegenstände





Ökoaktive Weltrettung im Bestsellerroman

Von femme fatale...



...zur Umweltnonne?



Interessante Aspekte:

- Nachhaltigkeitsparadoxien
- Nachhaltigkeitsstrategien
- Verhaltensändernde Techniken
- Bezug zum Diskurs zu Ökoaktivität



Nachhaltigkeitsparadoxien

„Wir springen sofort nach dem Essen auf und räumen gemeinsam die Spülmaschine ein. Mir kommt das sehr schlecht für die Umwelt vor, dass wir die täglich benutzen. Mir wurde schon oft von meinem Mann und anderen Leuten erzählt, dass, obwohl die Spülmaschine Strom verbraucht und Wasser und Seife abpumpt, das besser für die Umwelt sei, als selber mit der Hand abzuspülen. Geht überhaupt nicht in meinen Kopf rein, aber ich mache das jetzt einfach so mit, auch wenn ich es kein bisschen glauben kann.“ (S.57f.)

„Der Umweltschutz macht mich wahnsinnig. Er kommt mir oft nicht logisch vor. Ich möchte gerne einmal alles bis ins kleinste Detail durchdacht haben, damit ich weiß, wie ich mich und wie wir uns in Zukunft zu Hause richtig verhalten. Ich möchte auf keinen Fall zu den Leuten gehören, die nichts machen, nur weil es die anderen auch nicht tun. Und ich möchte mich nicht selbst betrügen. Dass man sich einredet, man würde wahnsinnig viel für die Umwelt tun, und in Wirklichkeit machen die Maßnahmen, die man trifft, alles nur schlimmer. Diesen Gedanken fände ich unerträglich. Meistens haben alle Umweltmaßnahmen auch mit Selbstbeschneidung zu tun, man darf einfach Dinge, die andere tun, ohne nachzudenken, nicht mehr machen. Es geht darum, sich selber nicht so ernst zu nehmen in seinem luxuriösen Lebensstil, sondern kürzerzutreten auf vielen Gebieten. Damit die Welt so bleibt, wenigstens, wie wir sie kennen. Selbstbeschneidung erfordert eiserne Disziplin, weil einen niemand kontrolliert, es gibt ja keinen Umweltbeauftragten, leider, der in die Wohnung kommt und den Trockner wegnimmt, weil er sinnlos ist und superschlecht für die Umwelt. Nein, es ist so: Der steht da, aber wir dürfen ihn nicht benutzen, Wäsche muss luftgetrocknet werden, sonst verschwenden wir Energie.“ (S.58)



Nachhaltigkeitsstrategien

Alles, was gut ist für die Umwelt, bedeutet: Verzicht. Früher, als mir die Umwelt noch egal war, habe ich das dickste, weichste, weißeste Papier benutzt, das ich finden konnte, am besten noch mit hellblauer Farbe drin. Engländerin halt. Habe ich abgestellt, wird nie wieder aktiviert! (S.68)

Wir versuchen, so wenig wie möglich zu waschen, für die Umwelt, unsere Ersatzreligion. [...] Nur wenn wir in Kontakt mit fremden Menschen treten, draußen, achten wir darauf, nicht mehr zu stinken, zu Hause ist alles der Umwelt untergeordnet. (S.114)

Tut mir leid, Greenpeace, ich verbrauche dabei viele Blätter Papier. Aber wenigstens *Dankeblauer-Engel-Papier!* (S.68)

Und falte zwei Blatt Klopapier in die Unterhose, bevor ich sie hochziehe. Bloß nicht mehr, das bringe ich auch meinem Kind für Toilettengänge bei, für die Umwelt. (S.23)

Suffizienz

Ich schnappe mir das für die Umwelt luftgetrocknete, kratzige Handtuch und trockne mich im Schritt viel zu feste ab. (S.22)

Effizienz

Konsistenz

Das ist zwar bestimmt schlecht für die Umwelt, geht aber jetzt grad nicht anders, weiß nicht, wohin mit vier toten Fadenwürmern, die aus mir rauskommen. Da muss mal kurz die Umwelt hintanste-hen, ist ein Notfall. (S.89)

Weil feuchte Tücher aus gesundheitlichen und umwelttechnischen Gründen nicht infrage kommen. Sie bauen sich, wenn überhaupt, biologisch viel langsamer ab als normales Papier und sind so mit Chemie vollgepumpt, dass man das doch nicht in die Nähe seines Körperzen-trums lassen will. (S.68f.)

Habe ich alles recherchiert, [...]. Nicht bei Google, sondern bei Ecosia, für die Umwelt. (S.75)



Verhaltensändernde Techniken

Situationsfokussierte Technik	Verbreitungsfokussierte Technik
<p>!Nur wenn die Kinder nicht im Auto sind und unter totalem Protest meines Mannes, steige ich manchmal an der roten Ampel aus, wenn ich so einen Benzinschlucker-Jeep vor mir habe, und lächle von draußen ins Auto, dass sie denken, ich will was Nettes sagen, oh, eine nette Frau, will mich bestimmt anbaggern, weil ich so ein geiles verschwenderisches Penisauto fahre. Und ich sage ihm dann, dass ich es eine Unverschämtheit finde, gegen die ganze Welt und die Menschheit, dass man sich heutzutage noch so ein Auto zulegt, das extra viel Benzin verbrennt.</p> <p>Die müssen doch vollkommen geistesgestört sein, die Leute da drin, und ich denke, man kann die Welt nicht verändern, wenn man jedes Arschloch einfach ungestraft machen lässt, was es will. Also, mein Mann wird unser Auto abschaffen, weil ich es in mein Testament geschrieben habe, dass wir ohne leben müssen. Wir wollen, auch wenn ich tot bin, eine gute Umweltschützerfamilie sein.“ (S.171f.)</p>	<p>„Ich muss mir die Welt in Gut und Böse einteilen, weil ich sonst unfähig werde, politisch zu sein. Wenn man alle Fürs und Widere und Ausnahmen von der Regel beachtet, ist man nachher so verwirrt, dass man gar nichts mehr macht. Gegen nichts. Wenn man aber die Menschen einteilt in gute und böse, Firmen in gute und böse, dann kann man auch was unternehmen. Man muss sich entscheiden, wogegen man ist. Was man gut findet. Und dann: Ran an die Buletten. Kämpfen gegen alles, was schlecht ist. Erst mal lernen, zu verzichten auf böse Sachen, dann den anderen erklären, dass sie mitmachen müssen. Wie in dem Lied von Michael Jackson, »Man In The Mirror«: And if you wanna make the world a better place take a look at yourself and make a – change! Bei sich anfangen. Das ist am Anfang sehr schwer. Aber wenn man das einmal geschafft hat, zu entsagen, und daran gewöhnt man sich schnell, dann ist man in einem Heiligkeitsrausch. Ich, Umweltnonne.“ (S.228f.)</p>



Zusammenfassung

- Im Direktvergleich der Werke lassen sich vielfältige Querverbindungen zwischen den unterschiedlichen Inszenierungen von Umweltkonflikten und Weltrettungsversuchen herstellen.
- Im Rahmen einer interdisziplinären Auswertung lassen sich Konstanten, Differenzen und Entwicklungen fokussiert zuspitzen.
- Der punktuelle Transfer der gewonnenen Erkenntnisse auf Charlotte Roches *Schoßgebete*



Aufgaben für das Selbststudium

1. Suchen Sie sich selbstständig ein in mehreren Werken aufgegriffenes Leitmotiv aus und vergleichen Sie dessen unterschiedliche Repräsentationsformen!
2. Wählen Sie eine der vorgestellten Perspektiven aus und vertiefen Sie die interdisziplinäre Auswertung der Untersuchungsgegenstände!
3. Setzen Sie sich mit dem Wirkungspotential ökoaktiver Plädoyers in Romanen wie Charlotte Roches *Schoßgebete* auseinander (z.B. anhand von Rezensionen oder Lesermeinungen)!



Literatur und Quellen

Primärliteratur:

- Roche, Charlotte: *Schoßgebete*. Piper 2011

Sekundärliteratur:

- Bormann, Inka, de Haan, Gerhard: *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Verlag für Sozialwissenschaften 2008.
- Mosler, Hans Joachim / Tobias, Robert: Umweltpsychologische Interventionsformen neu gedacht. In: *Umweltpsychologie* 11 (1) 2007 , S.35-54. Pabst Science Publishers 2007.
- Fietkau, Hans-Joachim / Kessel, Hans: *Umweltlernen. Veränderungsmöglichkeiten des Umweltbewusstseins*. Königstein/Ts., Anton Hahn 1981.
- Hellbrück, Jürgen: *Umweltpsychologie*. Springer 2012.
- Neukirch, Ralf: Zurücktreten, bitte! In: *Der Spiegel*, Nr 48/2012.
- Sinus-Institut 2011: Sinus-Milieus, <http://www.sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html>.
- Tiberius, Victor: *Hochschuldidaktik der Zukunftsforschung*. Verlag für Sozialwissenschaften 2011.
- Zapf, Hubert: *Kulturökologie und Literatur*. Winter 2008.